

WAS GEHT?

Ein Begleitheft für Pädagog_innen zum Thema **GELD UND SEINE VERTEILUNG IN DEUTSCHLAND**



WAS GEHT? ist eine Publikationsreihe der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, die speziell für die Arbeit mit Jugendlichen in der Sekundarstufe I oder in der offenen Jugendarbeit entwickelt wurde. Jede Ausgabe besteht aus einem Schüler_innenheft und einer Handreichung für Pädagog_innen. Im Schüler_innenheft werden Themen der politischen Bildung mit Bezügen zur Lebenswelt der Jugendlichen aufbereitet. Auf lange Ausführungen und Erklärungen wird verzichtet. Das Heft kann für sich stehen und von Jugendlichen wie ein Magazin gelesen werden. Elemente des Schüler_innenhefts sind z. B. ein Quiz, Testimonials, Wissensmodule und Bildergeschichten. Es bietet einen Einstieg ins Thema sowie Ansatzpunkte zur Nutzung in Unterricht und Jugendarbeit. Das Begleitheft für Pädagog_innen enthält eine Einführung ins Thema, Übungsvorschläge für den Einsatz in Schule und Jugendarbeit sowie Hinweise zu weiterführender Literatur. Die Übungen beziehen sich zum Teil auf Beiträge im Schüler_innenheft, teilweise gehen sie auch darüber hinaus. Sie sind als Anregungen und Ideen zu verstehen, die individuell angepasst werden können, nicht als ausgearbeitete Sequenz für die pädagogische Arbeit. Diese Ausgabe von **WAS GEHT?** widmet sich dem Thema Geld und seiner Verteilung in Deutschland.

ZUM THEMA

Die Ausgestaltung der persönlichen finanziellen Verhältnisse und damit der Möglichkeiten für die Lebensgestaltung liegt in unserer Gesellschaft weitgehend in der Eigenverantwortung der Individuen. Doch Fragen rund um Geld und seine Verteilung innerhalb der Gesellschaft sind auch eng mit rechtlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen verknüpft. Zentral ist in diesem Zusammenhang der Artikel 20 Absatz 1 des Grundgesetzes, der Deutschland als sozialen Bundesstaat definiert.

Aus dem Sozialstaatsprinzip leitet sich zum einen die Verantwortung des Staates ab, auf die Verwirklichung von sozialer Sicherheit hinzuwirken, u. a. durch die Wahrung eines Existenzminimums. Zum anderen ergibt sich aus dem Sozialstaatsprinzip das Ziel, soziale Gerechtigkeit durch die Schaffung gleicher Zugangschancen zu z. B. Bildung, Kultur und Politik zu

realisieren. Welche Bedingungen für eine ‚gerechte‘ Gesellschaftsordnung gelten, ist (auch) eine politische Frage. Der Gesetzgeber hat daher bei der Ausgestaltung von Sozialleistungen einen erheblichen Spielraum. Instrumente wie die Sozialversicherung, Sozialhilfe und die Ausgestaltung des Wirtschaftssystems als soziale Marktwirtschaft sind Ausdruck der sozialstaatlich geregelten Umverteilung von Geld innerhalb der Gesellschaft.

Dem Ideal von sozialer Gerechtigkeit steht das empirisch gesicherte Bild von in Deutschland herrschender Ungleichheit in Bezug auf die Verteilung von Vermögen, Chancen und Teilhabe gegenüber. Gemäß der Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP-P 2019) besitzt das reichste Prozent der deutschen Bevölkerung ab 17 Jahren 35,3 % des individuellen Nettovermögens. Betrachtet man die oberen 10 %, liegt der Anteil bei 67 % und die anderen 90 % der Bevölkerung besitzen gemeinsam rund ein Drittel des gesamten individuellen Nettovermögens.¹ Die PISA-Studie 2018 zeigte erneut, dass Schüler_innen mit einem niedrigen sozioökonomischen Hintergrund schlechtere Ergebnisse in der Lesekompetenz erzielen als privilegierte Schüler_innen.² Schulischer Erfolg ist wiederum eng verknüpft mit Beruf und Einkommen - z. B. sind Menschen mit einem niedrigen Bildungsabschluss und Erwerbslose besonders armutsgefährdet. Bezüglich des Zusammenhangs zwischen Geschlecht und Einkommen zeigt sich nach wie vor, dass Frauen im Durchschnitt weniger verdienen als Männer. 2020 lag der sog. Gender Pay Gap über Tätigkeiten und Branchen hinweg bei etwa 18 % und bei gleichwertigen Tätigkeiten und Qualifikationen bei 6 %.³ U. a. diese Dimensionen der sozialen Ungleichheit prägen wechselseitig sowohl die Möglichkeiten einzelner Individuen, ihren sozioökonomischen Status zu gestalten, als auch die Verteilung von Teilhabe, Macht und Herrschaft innerhalb einer Gesellschaft.

¹ Vgl. Deutsches Institut für Wirtschaft, DIW (Hrsg.) (2020): DIW Wochenbericht 29/2020. Berlin. www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.793785.de/20-29-1.pdf

² Vgl. OECD (Hrsg.) (2019): Programme for International Student Assessment (PISA) - PISA 2018 Ergebnisse. Berlin. www.oecd.org/berlin/themen/pisa-studie/PISA2018_CN_DEU_German.pdf

³ Destatis/Statistisches Bundesamt (2021): Gender Pay Gap 2020: Frauen verdienen 18 % weniger als Männer. Wiesbaden. www.destatis.de/DE/Presse/Pressemittelungen/2021/03/PD21_106_621.html

RELEVANZ DER THEMATIK FÜR JUGENDLICHE

Zu den Entwicklungsaufgaben in der Jugendphase zählt der Übergang von der Schule in die Berufsrolle und damit u. a. in die ökonomische Selbstversorgung, die Konsument_innenrolle und Bürger_innenrolle. Die individuelle Bildungssituation und ggf. erste Entscheidungen zur beruflichen Entwicklung sind wichtige Weichen für künftige Einkommensmöglichkeiten und Beschäftigungsverhältnisse, die sich auf die (Weiter-)Entwicklung des individuellen sozioökonomischen Status auswirken.

Die eigene finanzielle Situation ist für viele Jugendliche ein zentrales Thema. Vor allem Jugendliche mit niedrigerem sozioökonomischen Status spüren im Alltag Geldprobleme und Zukunftsängste.⁴

Als gesellschaftlich anerkannte Maßeinheit für Erfolg und Status ist Geld außerdem ein notwendiges Mittel zur Bewältigung von Bildungs-, Sozialisations- und Entwicklungsprozessen der Jugendphase, u. a. durch die Teilhabe an Gesellschaft, Wirtschaft, Medien und Freizeit durch ökonomisches Kapital. Geld spielt dabei sowohl zur Bedürfnisbefriedigung als auch zur Ausbildung von Identität und Selbstwert durch Konsum eine wichtige Rolle.

Mangelnde finanzielle Möglichkeiten verwehren es einem Teil der Jugendlichen, Alltag, Freizeit oder auch Bildung über finanzielle Mittel zu gestalten. Fehlende finanzielle Ressourcen und das Gefühl, den gesellschaftlich definierten leistungs-, wohlstands- und konsumorientierten Lebensentwurf nicht realisieren zu können, können bei Jugendlichen ein niedriges Selbstwertempfinden und ein defizitorientiertes Selbstbild befördern. Jugendliche darüber aufzuklären, dass ihre finanzielle Situation und die Möglichkeiten zur Entwicklung dieser nicht ausschließlich in ihrer individuellen Verantwortung liegen, sondern immer durch strukturelle Rahmenbedingungen in Gesellschaft und Politik mitgeprägt sind, ist für die pädagogische Arbeit zum Thema zentral, um einer Defizitorientierung und Versagensängsten entgegenzuwirken.

HINWEISE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT ZUM THEMA

Es muss davon ausgegangen werden, dass in jeder Gruppe von Armut betroffene oder gefährdete oder sozial benachteiligte Jugendliche sein können oder solche, die zum ersten Mal die eigene bzw. familiäre sozioökonomische Situation reflektieren. Dies kann Gefühle wie Verunsicherung, Wut, Hoffnungslosigkeit oder Scham auslösen. Übungen zu Themen rund um Geld und seine Verteilung sollten daher so zugeschnitten werden, dass sich niemand bloßgestellt oder genötigt fühlt, über die eigene Situation sprechen zu müssen. Im Vordergrund sollte die Unterstützung der Jugendlichen stehen, sich von einem defizitorientierten Selbstbild zu entfernen. Es bietet sich an, im Anschluss an Einheiten ansprechbar zu sein und nach der Arbeit an potenziell belastenden Themen etwas zur Entlastung und Distanzierung und/oder Ermutigung anzubieten, z. B. durch Methoden zum Laut-Werden, Ausschütteln oder Wohlfühlen sowie Spiele zum Auspowern. Es gilt das Prinzip der Freiwilligkeit.

⁴ Vgl. Calmbach, Marc/Flaig, Bodo/Edwards, James/Möller-Slawinski, Heide/Borchard, Inga/Schleer, Christoph (2020): SINUS-Jugendstudie 2020 - Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Kostenfreier Download unter www.bpb.de/311857

LERNZIELE DER ÜBUNGEN UND AUFGABEN

Die Heftinhalte und die Übungen widmen sich Zusammenhängen von Geld, Individuum, Gesellschaft und Politik und zielen auf die Anregung von Denkprozessen rund um Fragen wie: Wie denke ich über Geld? Wie ist Geld verteilt und wieso auf diese Weise? Was hat Geld mit Politik und Gesellschaft zu tun?

Durch Lektüre, Austausch und Reflexion der Heftinhalte und die vorgeschlagenen Übungen können u. a. folgende Kompetenzen gefördert werden:

Die Jugendlichen können...

- erläutern, dass die Bedeutung von Geld und damit verbundenen Themen individuell verschieden bewertet werden
- herausarbeiten, dass die Ausgestaltung des sozioökonomischen Status nicht nur durch individuelle, sondern auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflusst ist
- die Gestaltung öffentlicher Finanzen sowie Rolle und Möglichkeiten des Staates, die Verteilung von Geld/Vermögen innerhalb der Gesellschaft über politische Entscheidungen zu steuern, beschreiben
- Beispiele für die ungleiche Verteilung von u. a. Chancen auf Bildung und Teilhabe sowie Einkommen und Vermögen benennen und diese kritisch einordnen.

ÜBUNGEN

1) ÜBER GELD SPRICHT MAN NICHT? WIR SCHON!

Dauer: ca. 50-65 Minuten

Die O-Töne v. a. auf den S. 3 und 18 (Cardi B und Nicolas Lazaridis) repräsentieren Einstellungen zur Bedeutung von Geld. In der Rubrik „Kennst du das?“ (S. 9) werden darüber hinaus verschiedene Umgänge mit Geld und Konfliktpotenziale thematisiert. In dieser Übung werden die Jugendlichen angeregt, über verschiedene Einstellungen, Fragen und Herausforderungen zum Thema Geld nachzudenken.

ANGESTREBTE KOMPETENZEN

Die Jugendlichen können...

- sich mit der individuellen Bedeutung von, dem eigenen Umgang mit und persönlichen Wünschen im Zusammenhang mit Geld auseinandersetzen
- in der Gesellschaft vorhandene Bilder von Geld und Geld zugeschriebene Bedeutungen reflektieren und diskutieren

MATERIAL & VORBEREITUNG

Schüler_innenheft, Tafel/Whiteboard mit Kreide/Stiften, Karteikarten, Papier o. ä., Magnete, Kreppband o. ä.

ABLAUF

Anmoderation und Vorbereitung (ca. 5 Minuten):

Die Leitung moderiert an, dass Geld individuell, in Freundschaften und in Familien ein wichtiges Thema sein und auch zu Konflikten führen kann. Sie erklärt, dass auf Grundlage der o. g. Rubriken erarbeitet wird, wie verschiedenen Einstellungen zu Geld sein, welche Herausforderungen in welchem Kontext (Freundschaft, Familie, Schule, Gesellschaft, Politik) entstehen können und wie ein Umgang mit diesen aussehen kann. Die Jugendlichen lesen O-Töne und Story in Einzel-, Partner_innenarbeit oder im Plenum in verteilten Rollen.

Erarbeitung und Vertiefung (ca. 30 Minuten):

Zur Erschließung und Reflexion der Heftinhalte und der dort thematisierten Herausforderung können folgende Fragen dienen: Wie verstehst du die Aussage? Was denkst du persönlich dazu? Kennst du noch andere Leute, die so etwas sagen? Worum geht es in der Story? Worin besteht die Herausforderung? Welche Sichtweisen vertreten Selin und Jan? Wie hättest du dich verhalten und warum?

Für eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Hintergründen eigener Einstellungen, Fragen und Sorgen zum Thema Geld können folgende Fragen helfen: Gibt es Sprüche, die dir zum Thema Geld einfallen? Woher kennst du sie, wer sagt sie und wie findest du sie? Was sagen Verwandte, Freund_innen, Personen im Social Media oder Fernsehen? Was hältst du von den Aussagen von Cardi B und Lazaridis? Was denkst DU über Geld und wie wichtig ist es dir? Gibt es bestimmte Bilder, Ziele oder Einstellungen in Bezug auf Geld, die dir von Medien, Freund_innen, Familie, Gesellschaft und Politik vermittelt werden? Welches Denken über Geld wünschst du dir für dich persönlich und unsere Gesellschaft?

In der Vertiefung kann der Dreischritt der Methode „Think-Pair-Share“ eingehalten werden.

Auswertung und Abschluss (ca. 15-30 Minuten):

Im Plenum werden die Erkenntnisse und Fragen, möglichst unter Benennung der Zusammenhänge von Geld, Individuum, Gesellschaft und Politik, besprochen.

2) WAHR ODER FALSCH? WIR MACHEN DEN FAKTENCHECK!

Dauer: ca. 60-120 Minuten

Im Fakten-Check (S. 12-17) werden Aussagen zu gesellschaftlich und politisch relevanten Phänomenen in Bezug auf Einkommen, Vermögen, Chancen und Teilhabe sowie die jeweilige Verteilung innerhalb der Gesellschaft vorgestellt. In dieser Übung setzen sich die Jugendlichen auf der Basis von Texten und Schaubildern mit diesen Aussagen auseinander und nehmen Stellung.

ANGESTREBTE KOMPETENZEN

Die Jugendlichen können...

- Texte und Schaubilder zu gesellschaftlichen Sachverhalten analysieren und beschreiben
- zu gesellschaftlich und politisch relevanten Phänomenen begründet Stellung nehmen

MATERIAL & VORBEREITUNG

Tafel/Whiteboard mit Kreide/Stiften, Fakten und Schaubilder im Schüler_innenheft, ggf. PC, Smartphone o. ä. für die Recherche, ggf. Papier für Poster

ABLAUF

Anmoderation und Einstieg (ca. 15 Minuten):

Die Leitung moderiert an, dass eine Auseinandersetzung mit Aspekten im Zusammenhang mit der Verteilung von Geld, Chancen und Teilhabe in unserer Gesellschaft stattfindet und liest die Fakten vor. Die Jugendlichen äußern, z. B. per Handzeichen, ob sie die Aussagen für wahr oder falsch halten. Die Ergebnisse können visualisiert werden, um den Lernprozess am Ende der Übung zu reflektieren. Bei ausreichend Zeit kann die Leitung die Jugendlichen zur Begründung ihrer Einschätzungen einladen.

Erarbeitung (ca. 30 Minuten für die Arbeit mit den Fakten und Schaubildern in Kleingruppen; ca. 60 Minuten inkl. Handout-Erstellung):

Die Jugendlichen erhalten den Auftrag, sich als Expert_innen in Kleingruppen mit den Fakten auseinanderzusetzen (ein Fakt pro Kleingruppe - die Zuteilung kann nach Interesse erfolgen) und die Informationen aus Text und Schaubild für die anderen Gruppen zusammenzufassen. Die Leitung sollte die Gruppen je nach Unterstützungsbedarf bei der Erarbeitung begleiten. Für vertiefende Recherchen können ggf. Smartphones oder Computer genutzt werden. Optional können die Jugendlichen die Ergebnisse auf einem Poster sichern.

Präsentation und Reflexion (ca. 5 Minuten Präsentation und 10 Minuten Diskussion pro Kleingruppe/Fakt):

Im Anschluss werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit (ggf. mit Poster) im Plenum vorgestellt und dann im Unterrichtsgespräch diskutiert. Folgende Leitfragen können helfen: Was hat euch überrascht? Was für Gefühle entstehen bei euch, wenn ihr diese Tatsachen lest? Findet ihr etwas daran problematisch? Sollte sich daran eurer Meinung nach in Zukunft etwas ändern? Wenn ja, was?

3) PERSÖNLICHE HERAUSFORDERUNGEN, GESELLSCHAFTLICHE HINTERGRÜNDE - WIR FORDERN VERÄNDERUNG!

Dauer: ca. 80-110 Minuten

In der Story „Schule, Familie, Geld verdienen - alles nicht so einfach ...“ (S. 19-21) geht es um Jugendliche, die sich um ihren Abschluss sorgen, Unsicherheiten in Bezug auf die eigene Zukunft spüren und vor finanziellen und familiären Herausforderungen stehen. Diese stehen stellvertretend für Herausforderungen für verschiedene Personen- und Berufsgruppen und für diese relevante gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen.

ANGESTREBTE KOMPETENZEN

Je nach Fragenauswahl können die Jugendlichen ...

- sich empathisch in andere Personen, ihre Situation und Herausforderungen hineinversetzen
- politische Forderungen entwickeln und diese an politische Akteur_innen richten

MATERIAL & VORBEREITUNG

Schüler_innenheft, Tafel/Whiteboard mit Kreide/Stiften, ggf. PC, Smartphone o. ä. für die Recherche

ABLAUF

Anmoderation und Einstieg (ca. 10 Minuten):

Die Leitung erläutert, dass am Beispiel der Jugendlichen aus der Story spezifische Herausforderungen einzelner Personen- und Berufsgruppen in Bezug auf Schule, Familie, Geld und Beruf thematisiert werden und dabei im Zentrum steht, dass diese Herausforderungen z. T. durch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen (z. B. Bildungsabschluss und Berufschancen, Berufsbranchen und Einkommen, Beschäftigungsverhältnisse, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Care-Arbeit etc.) bedingt sind.

Die Jugendlichen lesen die Story in Einzel-, Partner_innenarbeit oder im Plenum in verteilten Rollen.

Erarbeitung (ca. 40 Minuten, um Antworten zu besprechen und zu verschriftlichen; ca. 70 Minuten, wenn zusätzlich ein Handout oder Plakat erstellt wird): Die Jugendlichen beschäftigen sich nun mit einem Story-Charakter der Wahl intensiver (in Einzel-, Partner_innen- oder Gruppenarbeit), indem sie folgende Fragen klären:

- Was erfährst du über ... im Allgemeinen?
- Vor welchen Herausforderungen steht ... persönlich?
- Welche Herausforderungen haben Personen aus der Familie von ...?
- Welche Herausforderungen gibt es in den Freundschaften von ...?
- Was könntest du machen oder sagen, um ... zu unterstützen oder zu helfen?
- Erfährst du im Zusammenhang mit den Herausforderungen von ... etwas über Schwierigkeiten, die bestimmte Personengruppen (z. B. Familien, Alleinerziehende, Schüler_innen, Kinder) oder Menschen mit bestimmten Berufen in Deutschland haben können? Wenn ja, nenne die Personen, zu welcher Personen- und Berufsgruppe sie gehören und beschreibe ihre Herausforderungen.
- Haben diese Herausforderungen etwas mit politischen Rahmenbedingungen zu tun? Wenn ja,

mit welchen?

- Was würdest du von Politiker_innen fordern, um diese Herausforderungen für die verschiedenen Personen- und Berufsgruppen zu verringern?

Ggf. bietet sich eine Auseinandersetzung mit anderen Rubriken des Hefts (z. B. Gut zu Wissen, Fakten-Check und Chat - hierbei sollten die Jugendlichen bei Bedarf von der Leitung unterstützt werden) oder vertiefende Recherchen mit Smartphones oder Computer an. Die Jugendlichen sollen (gemeinsam) Antworten finden, diskutieren und notieren. Auf dieser Grundlage können sie eine E-Mail an eine verantwortliche Person aus der Politik oder Interessenvertretung schreiben, um die gefundenen Herausforderungen aufzuzeigen, ihre Vorschläge zu präsentieren und Forderungen zu stellen (z. B. Abgeordnete, Parteimitglieder, Gewerkschaftsvertreter_in).

Auswertung (ca. 30 Minuten zur Diskussion der Antworten im Plenum):

Die Jugendlichen sollten eine konstruktive Rückmeldung durch die Leitung oder die Lerngruppe zu ihren Lernprodukten erhalten. Fragen und Antworten können hierzu mündlich im Plenum besprochen werden.

LINKS UND LITERATUR ZUM THEMA

Viele weiterführende Links finden sich im Schüler_innenheft. Weitere Materialien für Pädagog_innen:

HINTERGRÜNDE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Bundschuh, Stephan/Ghandour, Ehsan/Herzog, Esra (Hrsg.) (2016): Bildungsförderung und Diskriminierung – marginalisierte Jugendliche zwischen Schule und Beruf. Weinheim: Beltz.

Butterwegge, Christoph (2010): Jugend und Armut. Weinheim: Beltz Juventa.

Foitzik, Andreas/Riecke, Clara/Holland-Cunz, Marc (2018): Praxisbuch Diskriminierungskritische Schule. Weinheim: Beltz.

ZAHLEN UND FAKTEN

Bpb (Hrsg.) (2020): Schule. Aus Politik und Zeitgeschichte 51/2020. Bonn. Download unter www.bpb.de/322695

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2021): Lebenslagen in Deutschland. Der sechste Armuts- und Reichtumsbericht. Download unter: www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Berichte/entwurf-sechster-armuts-reichtumsbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Butterwegge, Christoph (2020): Die zerrissene Republik. Weinheim: Beltz.

Hopf, Wulf (2010): Freiheit – Leistung – Ungleichheit: Bildung und soziale Herkunft in Deutschland. Weinheim u. München: Juventa.

Maaz, Kai/Dumont, Hanna (2019): Ungleichheiten des Bildungserwerbs nach sozialer Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht, in: Köller, Olaf/Hasselhorn, Marcus/Hesse, Friedrich W./Maaz, Kai/Schrader, Josef/Solga, Heike/Spieß, C. Katharina/Zimmer, Karin (Hrsg.): Das Bildungswesen in Deutschland: Bestand und Potenziale, S. 299-332. Bad Heilbrunn: Klinkhardt utb.

Kleber, Birthe/Wagner-Diehl, Dominik/Miethe, Ingrid (2021): Bildungsungleichheit. Von historischen Ursprüngen zu aktuellen Debatten. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) (2019): Handbuch Bildungsarmut. Wiesbaden: Springer VS.

Reiss, Kristina/Weis, Mirjam/Klieme, Eckhard/Köller, Olaf (Hrsg.) (2019): PISA 2018. Grundbildung im internationalen Vergleich, Waxmann. Münster/New York: Download unter:

www.pedocs.de/volltexte/2020/18315/pdf/Reiss_et_al_2019_PISA_2018_Grundbildung.pdf

Internetquellen zuletzt abgerufen: 12.11.2021



Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86, 53113 Bonn,
www.bpb.de

Verantwortlich (bpb): Eva Beckmann
Konzept und Text: Julia Backhaus
(Goethe-Universität Frankfurt)

Redaktion:
Eva Beckmann (bpb),
Samini Mahendran (bpb)

Begutachtung:
JunProf. Dr. Anja Bonfig,
Prof. Dr. Constanze Janda

Gestaltung:
P.AD. Werbeagentur GmbH, Meinerzhagen,
www.p-ad.de

Produktion:
MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern
Redaktionsschluss: 12.11.2021

Veröffentlichung: 2. Ausgabe 2021,
November 2021

Alle Ausgaben der **WAS GEHT?** finden Sie zum Download oder zur Bestellung unter www.bpb.de/shop/lernen/was-geht
Über Feedback unter umfrage.bpb.de/366566 freuen wir uns. Für weitere Anliegen oder wenn Sie alle neuen Ausgaben automatisch gedruckt erhalten möchten, melden Sie sich unter edu@bpb.de.

Lizensierung: Soweit nicht durch ein © gekennzeichnet, stehen die Inhalte unter der Lizenz CC BY-SA 4.0

(<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>) und können frei genutzt werden. Weiterverbreitungen kennzeichnen Sie bitte mit:
Texte: Julia Backhaus, Illustrationen: P.AD. Werbeagentur GmbH, Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (2021), Lizenz: CC BY-SA 4.0

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb dar. Für die inhaltlichen Aussagen trägt die Autorin die Verantwortung. Die bpb und die Autorin sind für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden Sie weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Ausgabe.

